Polnische Niederlage
Anno M. D. LXXXVIII.

Durch ein glaubwürdige Person und Herren vom Adel / so selbs darbey gewesen / beschrieben und in Druck gegeben / der Polnentwurf damit an tag zu geben.

Gedruckt zu Basel /
Durch
Huldericum Frölich/
Anno
M. D. LXXXVIII.
Poltische Geschicht so sich mit
dem newerwehten König Maximi-
lian in Poln zuge-
tragen.

Unsnider lieber Freunde / ich
can dir in eil nicht verhälten/wie vor-
freundlsch gemach / und trewls sich die Po-
len an uns und dem jungen jungen-
men König Maximilian zu Poln
haben bewesen / und halset sich der
Handel kürschlich alle;

Es ist der König mit seines Kriegs-
heer aus dem 13. tag Jener dieses 1588. jahrs auffge-
brochen / und nach Belun geruelt / dass es auch kürsich zur
vor Herr Stanislai mit seinem Volck schicker ware / und
fasselsch mit Gewalt eynommen / der es auch auff dieses
t mal noch inn hatte / und wolte ihr Königliche Map. nicht
eynlassen. Da sind wir gelegen bis auff den 22. Januar
haben nichts aßgerichte / auch keine gewisse Kundschaft
eynosgen / sind sicher gewesen / den Feind veracht / nicht
vermeknet das ein Schreiber auch ein tapfer Kriegsmann
sein kömte. Die Polacken so es mit ihrer Map. niemals
trewls gemepnet / haben den strommen Herzen mit ihrem
größten Verheissen / da nichts darbinder gewesen / gewiss
verblender und schendlich versahet.

Da der König aus dem Läger hat wollen auffbrechen /
schreib er zuvor mit einem Demands in ein Glasscheiben /
Polnische Niederlag.

das Jar den Tag wann er da aufgenochten Veni, Veniam & non tardabo Max. electus Rex Poloniae.

Auff diesen tag kam ein schnell gefrech der Feind so was vierthalle Weil 15000. stark von Velum dann bey dem H. Könige kaum 800. vnd doch viel tranch in der Statt waaren da wolt es nicht lenger zu warten seyn vnd brachten wir giesing auff vnd führten diesen Tag gen Pitschen gehörte dem Herzog zum Brige zu da trafen wir an den alten Heinrich Walsein welcher allda die Gränze mit 500. Teutschen Reuttern vnd etwa so viel Husse nicht verwaht da wir hin kommen sechs er mit den feinigen aus der Statt vnd gibt uns Plan.

Wir vereinigten der König wurde uns bald nach solgen da ist der Feind so nahe nachgesollt da seine Reutter die ganze Nacht in der aufenthalt sahen um den frecken zu warten als sich der Feind der Tag anbricht da kommt ein Post wird auch in vor der Statt lernen geschlagen der Feind so schon vorhanden sein vor vor der Trauer vnd man sich lieber er aufflaufft und geschlagen die Wagen werden auf der Statt zum trei in dem geschehen was welchen kann das welche mein Wagen desgliechen wird aufgeladen ange hmannt vnd ich mich das vorwärter füreinet man meine Sachen davon da ich bleibe hinderstellig mit ihrer May. Man wird geschlagen zu rath ihr May. solle nach Nams szauly auffbrechen daß widerhalten die schiffen losen Polteisen die von stromen Herren allda wollen in der Feinde Hande werdenworten. Da fegt sich der stromen Herr auf der trew

riglich vnd sagt: Wann nur meine Angern da waren in dem kompt ein reitende Post. die Herren wert aufkommen vnd die Angern wert ein Weil von Pitschen wo sie ihre May hin ordnen solte da woltet sie anziehen darauf sattet ihre May ein Herz ließ die Tafel anrichten als vnter tranch ein wenig.

In des schicket der Cansler seinen Vortraub jerm attorney und Kusser nur die brengen diesen Abende 3. Düscher hinweg. Da ziehen die unfern voß wie alle hinaus haben doch seinen Feind antwurff aufgenommen erstliche losen Schelmen so Frei angelegt vnd diensten wird einer gefallen als ich achte hat er sich aus befel des Canslers mit heis fliegen lassen wird für den König gebracht werden für den Danmsdorfe angelegt mit erstlichen Leutern in meinem hat also das strenge Bitt dan er becken solte von der Feind ware wie stark vnd was sein fürhaben ware.

Dieser Schelme sagte auch der Vortraub wer 500 welches wahr war vnd der Cansler werke mit feinem Volk 200 Meile von der mit vier oder auff das meiste fünftes halb taufft starrten man berichtet auff des Schelmen aufgesagg vnd schicket auch erstene Kundeschrift auf vermerkt es se in diesen grunz der Grafse Scholtz ist bey dem Cansler diese Nacht heimlich gewesen dem der stromen König alle seine heimlichkeit vertrat vnd hat neben an dem stromen Herren und die feinigen schenkel echt verzogen. Da ist gefunden viermeilen von der Statt ist ein langer doch schmaler Tham darbey lauter Senfte da man niemand hat können gen Pitschen kommen daß ob dieser Tham da auss meiste dreine nebeneinander rei

A iis ten kons
Politische Niederlag.


Wieder König in die Stadt kommen, hielt er aus dem Platz, daß ein Stunde/ in dem ward die ganze Stadt besehrennet/
Polnische Niederlag.

Unschoff, so in Polen geschehen und aufzangangen, daß er sich des Königlichen Titels der Kron Polen nicht gebrauchende, und sich Nimmermehr der Kron annehmen wollte, von allem was in der Stattweerde der Kriegesende und Burgerschaft preß gegeben wurde, man achtete es einer, der sich nicht dieser Burgerschaft erhoben könnte, und der Punkt solt er ohne verzichten bewilligen, wohl er nicht Verfah zu mehrer Christen Blut verschaffen, das schon zu viel vergossed wäre, er solte in einem Fürstlichen Gefängnis gehalten werden, daß ein Herr der auf diesem Hausse geboren, welches viel König und Kaiser gegeben.


Weil man also tractiert, lasset der König in der Statt drei große Kösten mit Besieffen vnder Register verbranzen, es arzt selbst zierzlich diese Brieffe, und löscht aus dem Rathauss alles gar fleißig auf was er im seinem Schreibstafel eingeschrieben hatte, darin viel heimliche ten begriffen waren. Dieses geschah ein Stund in die Nacht, die 12. werden wider zu sich geschickt, so lasse sich der Canister anmeltern, bis und sein anders könnten sein, die Fürstliche Durchsichtigkeit solte sich selbst hinaus präsentieren, sonst wurde auch viel Christliches Bluts vergossen werden, darvon er wele entschuldigtes sein, Der frömm

Polnische Niederlag.

me Herz leochet ein wenig, damit sein vernachlichen Gemüte anzeigt, setz sich absichtlich auf ein Kostz und reit mit


2. Herr Andreas Sporowski, Feldmarschall.


4. Ein feuriger Mann, Referendi von Krakau.


Ihnen allezeit vor der Graff Schoelleck, der warlich dieser verschäfter ein anfang war und unberechtigt den frömmen Herren wie er sich gnunsamlich, gegen dem Canister voreinigen. Wie nun der König in das Lager kompee, gehet ihm der Großcanister entgegen, wieet und bietet ihm dieses nicht zu zumeessen, daß er wider das Hochobliche Haus Deereich und wider seine Person füremenuen hette, daß so viel Christenblut vergossen vore.

Die lasen, meine so den frömmen Herren schenblisch ver- führet.
Polnische Niederlag.

fährten von westen, sie hatten das, was in Polen fehlte, nicht darunter, denn sie hatten der Herr, der sie auf den Pfad der Freiheit gebracht und der die Freiheit in Polen vor den Druck, die da alle religiösen Politikern zu verhelfen, weil ein Atem in ihrer Würde gedacht, und sie den Hand genommen und sich in ihren Geschichten führten, indem sie die Sache ernst die äußere Stunde mit sich vereinigten und das fröhliche Treiben der Herr, von denen der eine geblieben, man es nicht geschehen, hatte man uns zu Morgen freie alle unter sich haben. Diese Nacht hatten die Feinde still und war nichts feindliches um den Stand genommen, haben vor der Stadt gebunkert und das geschehen.

Montags früh machte man das sehr, zwei Stunden aus den Tagen die Tore auf, und ließ alle Polnische Obersen auf den Feldern die Freihet, die es aus dem Königreich Preußen versteckt, und der Pariser Platz war ein helles Laster, und der Herr, den man nur, den Herren und den Sohn, und den Obersen Kammerherren Herzl, hießen die Königs Sachs alle besichtigen, verschlossen und verlegt. Man hielt diesen Tag gar still und wusste noch nicht was man mit uns angefangen wurde, als kein Trost hatten wir und man wurde alle in Tüchtigen, der Haune.

Auch auf den Sonnabend frühe wurden gebmetene Obersen Sachen in die Kirchen beschrieben, die Kossi und vorher.
Politische Niederlag.

Sie uns nicht vorscharren, und auch nicht behufs geschlagen
hetten.

Da kam der Grofsanstler hinausz, hat gesagt: auffge-
zeichnet, welches die fürnemsten Herren und von dem Adel
waren, die fordert er aus dem Haufen, mussten widerumb zu
ruck, dass sie sich rasonieren.

So an schert der alte Zech mit heftigem weinen, und
hat sehr tapfer: Ihre Rede: entschwindig sich das er solch Blutbad
nicht anrichtet, schub alles an die besten Leute, die dem
fronnen Herren Maximiliano, den er hochs rühmte,
erfahren, das er sich des Königreichs, des er nicht befreit,
angenommen, er wer dem Maximiliano von Herren
geniet, und wolte uns ihn lost lass, wenn es in seiner
Macht werde, brauchte der bisformlich auffgebraten Wort, visitierte
endlich wir wolten das zeit, seiner zunft bieten geben, und
wunschvoll uns auch offensichtlich einen glückseligen Reif, und mit
waren, gab er von hundert Gerichte Pferde, und von
hundert Auffbrachen zu den, mussten sich erebden, dass sie
von sich und vor getretenen: zwinndruck vongetragen und
fürsprechen sie unverzüglich, dass wir uns lost lass von dem:
wendend: waren wir einander nach Weil
los, sah bey 1500 Mann: das hatte solche Geschäft: dass
sowenen, aber gebracht, und vielleicht, wie unsern Jahren,
seine Reife gekommen, auff dem Apostel: Pferde abwagen,
und sind auff Namenz zu gehen, da man uns, von uns,
geschaffen, das wir in den Tannen nicht in die Hände kommen,
die Tannen haben alle, dass es verbrannt, bis ein vier
weile von Namenz. Auff der Mittwoch früh, hat man
die.

Politische Niederlag.

Die Sachen auf der Kirchen zu Pinschen geführt, und das
Lager, und ist der Tansler mit den fürnemsten abgezogen.

Dem gemeinen blosen Volk, als Pechmänner, Kussacken,
Tannern, ist das Stettlein und die Bürgerische Hab ze frey
geben worden, die Statt verheeren wie Rund von den
Männern, und andern Frauen, Jungfrauen, und Kinder, wie
gesühret, und endlich die Statt mit Feuer angestockt, wie
in grund bis auf zwei kleine Hauserlein, Kirche und Thaus
verbrennt, bis is geführt, dass der Tansler zu
zugang, der einen Kahn zu brümen zugesagt, als er den
Khan am Montag hinaus gefordert, da sie die Toten zu
haft führen, damit sie möglicher begraben werden. Alle im
Rosenbergischen, Kneudelberger, Pinschau, und
Reumischen bis an Namenz sitzen, ist in der Nähe. Weil
es also hat sein soll, ist es Schleusen doch zu streichen,
dass es alle aus der Grenz die Schacht geschaffen, denn
dass der Tansler vermummt befallen, dass er den Maxi-
milano nach zu folgen befehl hatte, und
soll er ganz Schleusen
verwüsten.

Gegeben in Oppeln, den 4. Februaris
anno 1588.

Biss: Dieses
Jedes hab ich dir lieber Freunde also kürzlich wollen anzeigen: was sich aber weiter mit Ihrer Königlichen Majestät werde zuragen, ob sie von Cracow oder Lubelin gesentlich gestreift werden, wird solches die Zeit offenbaren.

Gegruckt zu Basel/
Durch
Huldericum Frölich/
Im Jar nach der Gnadreichen Geburt Jesu Christi
M. D. Lxxxviii.